

geht aus der Formulierung *Hugone filio suo majore ejus advocato, ceterisque filiis ipsius laudantibus et consentientibus*<sup>413</sup> eindeutig hervor, von denen lediglich Hugo<sup>414</sup> und Ulrich mit Namen genannt werden. Hugo und Ulrich werden ausdrücklich als Laien bezeichnet<sup>415</sup>, so daß man durchaus schließen könnte, daß der oder die weiteren Söhne Heilwigs für den geistlichen Stand bestimmt gewesen sind.

Der für unseren Zusammenhang relevanteste Nachkomme der Heilwig von Egisheim ist Ulrich, der in den Quellen nach Egisheim genannt wird<sup>416</sup>. Er bekam, wie sich in seinem Titel schon ausdrückt, eine der drei Egisheimer Burgen - möglicherweise die in späterer Zeit Weckmund genannte Burg<sup>417</sup> - und vielleicht den Großteil des egisheimischen Erbes, das seine Mutter als Mitgift in die Ehe mit Gerhard von Vaudémont eingebracht hatte<sup>418</sup>. Einen Teil dieser Mitgift, nämlich die Vogtei über Lüders, erhielt sein Bruder Hugo<sup>419</sup>. Ulrich von Egisheim ist uns in den Quellen bis 1143 bezeugt. Er ist auch der Stifter des Zisterzienserklosters Pairis<sup>420</sup>. Die erste Erwähnung Ulrichs erfolgt in der schon genannten Urkunde seiner Mutter aus dem Jahre 1118<sup>421</sup>. Am 6. Februar des Jahres 1130 ist Ulrich in einem Diplom Lothars III. für die Propstei St. Felix und Regula in Zürich als Petent nachzuweisen<sup>422</sup>. Im Jahre 1134 taucht er wiederum zusammen mit seinen Eltern und seinem Bruder Hugo in einer Urkunde von Bischof Heinrich von Toul auf, in der festgehalten wird, daß Ulrich zusammen mit seinen Eltern und seinem Bruder Hugo dem Kloster Maursmünster das Priorat Belval schenkt<sup>423</sup>. Er findet sich noch

---

413 Ebda.

414 Von Heilwigs Sohn Hugo wissen wir auch, daß er am zweiten Kreuzzug teilgenommen und sich auffälligerweise neben anderen Großen des Reiches dem Heer von König Ludwig VII. von Frankreich angeschlossen hat. Siehe dazu Otto von Freising in: *Otonis et Rahewini Gesta Friderici I. imperatoris*, ed. G. WAITZ, MGH Script. rer. Germ., Hannover u. Leipzig, 3. Aufl. 1912, lib. 1, cap. 46, S. 64: *Quem Francorum rex Lodewicus non multo post cum suis subsecutus est, ducens secum ex nostris Lotharingos, quorum principes seu primores erant Stephanus Metensis, Heinrichus Tollensis episcopi, Reginaldus Munzunensis, Hugo Waidemotensis comes, et de Italia Amedeum Taurinensem fratremque eius Willelhelmum marchionem de Monte-ferrato, avunculos suos, et alios quam plures.*

415 Siehe das Zitat in Anm. 412.

416 Siehe z. B. das Zitat in Anm. 422.

417 Siehe unten im Kap. 'Besitzungen' den Art. 'Haut-Egisheim/Hoh-Egisheim'.

418 So hat Ulrich auf altem egisheimischen Besitz Pairis gestiftet.

419 Siehe unten im Kap. 'Vogteien' den Art. 'Lure/Lüders'.

420 Dies erfahren wir aus einer im Jahre 1187 ausgestellten Urkunde Ludwigs von Pfirt. Das Original der Urkunde befindet sich in Colmar, AD HR, Fonds Pairis H 1, Nr. 3. Druck: WÜRDTWEIN, 10. Bd., Nr. 47, S. 142 f.

421 Siehe oben, Anm. 411.

422 D Lo III 23, S. 34 f.: ... *qualiter nos [= Lothar III.] rogatu et petitione principum nostrorum ... Hutherici comitis de Hegensheim* (Zitat, S. 34).

423 Urkunde von Bischof Heinrich von Toul in: BELHOMME, *Historia*, lib. IV, S. 318-320. Die Bischofsurkunde ist in eine Urkunde des Grafen Heinrich von Vaudémont aus dem Jahre 1252 inseriert (ebda., S. 317-324); Regest der Urkunde bei GRANDIDIER, *Histoire* II,2, Nr. 630, S. 288; Hinweis bei WÜRDTWEIN, 7. Bd., Nr. 9, S. 18 mit Anm. e. Das *Mémoire de maîtrise* von C. MONJAUZE u. M. VALLETTE, *Chartes d'Henri de Lorraine*,